

**Zeitton 14.8.18**  
**„Zeit mit Furrer 4“**

OT Interview Furrer 1 (0:00-0:24)

Dem heurigen Ernst von Siemens Musikpreisträger Beat Furrer widmen die Salzburger Festspiele eine Personale. In vier Konzerten konnte sich der an zeitgenössischer Musik interessierte Besucher einen Überblick über das umfangreiche Schaffen des 1954 in der Schweiz geborenen Haubenstock-Ramati Schülers verschaffen. Zur Wiedergabe der letzten Veranstaltung dieser Reihe vom 6. August im Großen Saal des Mozarteums begrüßt Sie Stephan Höllwerth.

Beat Furrers kompositorisches Denken ist weitverzweigt. Strukturell, klanglich und inhaltlich stellt seine Musik höchste Ansprüche an Musiker und Hörer. In jahrelanger Experimentalarbeit mit Musikern hat sich Furrer ein Arsenal an Instrumentalklängen samt ihren Derivaten angeeignet. Geräuschhaftes erhält zunehmend einen eigenständigen Klangwert, Extremlagen bevorzugt. Im Fall des eingangs erwähnten Duos „Ira-Arca“ verfremdete Furrer den Kontrabassklang etwa durch Flagoletts in höchster Höhe, häufig im Tremolo und am oder hinter dem Steg gespielt. Die Bassflöte vermeidet konventionell gespielte Töne durch Überblastechniken und eine notierte Trennung von Atem und Fingerbewegung. Im folgenden Ausschnitt spielen Eva Furrer, Flöten, und Uli Fussenegger, Kontrabass.

MUSIK Ausschnitt Ira -Arca (4:35-12:21 - 7:45)

Eva Furrer und Uli Fussenegger spielten einen Ausschnitt aus Beat Furrers Instrumentalkomposition „Ira-Arca“.

Ein anderer Schwerpunkt in Furrers Oeuvre sind Musiktheaterwerke. Zur Zeit arbeitet er gerade an einem Auftrag für die Berliner Staatsoper unter den Linden. Die Uraufführung von „Violetter Schnee“ wird im kommenden Jahr erwartet. Bereits 2010 kam Furrers Oper „Wüstenbuch“ in Basel auf die Bühne, ein vielschichtiges Werk mit Texten verschiedenster Herkunft.

OT Interview Furrer 3 (0:00-0:58)

Furrer fing das durch den Stoff vorgegebene spezielle Licht in Wüsten in einem gleißenden Klangbild ein. Durchdringende Trompetentöne, Vierteltongeflimmer des Akordeons, Streicherflagoletts, Bläser-Multiphonics und eine oft metallisch grundierte Percussion verleihen der klanglichen

Erscheinung eine raue, spröde Oberfläche. Andererseits fängt Furrer die sprichwörtliche Leere der Wüstenlandschaft in extrem reduzierten Passagen ein. An diesen gleichsam mineralischen Strukturen reiben sich die zum Teil espressivo geführten Vokallinien.

Im Konzert am 6. August erklang nicht das ganze „Wüstenbuch“, sondern eine Auswahl von sieben Szenen. Davon hören wir zunächst die ersten vier. Der Musik vorangestellt waren Ausschnitte aus Ingeborg Bachmanns gleichnamigen Text, den Isabel Karajan vortrug. Im Schlussabschnitt ihrer Lesung betreten bereits die Musiker des Klangforum Wien die Bühne. Die Sopransolistin in Szene 4 ist Susanne Leitz-Lorey, die restlichen Stimmen gehören ihren Kollegen von den Neuen Vocalsolisten Stuttgart.

LESUNG Bachmann (21:40-25:53 - 4:13)

MUSIK Furrer Wüstenbuch Szene II, IV, V, VI (0:00-22.16)

Das war der erste Teil von „Wüstenbuch“ mit Isabel Karajan, den Neuen Vocalsolisten Stuttgart und dem Klangforum Wien. Sein musikalisches Material für dieses Werk generierte sich Furrer aus der menschlichen Stimme – seiner eigenen, aber auch einer, einem völlig anderen Kulturkreis zugehörigen.

OT Interview Furrer 4 (0:00-1:10)

Wir steigen noch einmal ein in Furrers „Wüstenbuch“ und zwar in das Duett zwischen dem Sopran von Johanna Zimmer und dem Kontrabass von Uli Fussenegger am Ende von Szene 10. Dazu gesellen sich in den beiden Schlusszenen wieder die weiteren Mitglieder der Neuen Vocalsolisten Stuttgart und das Klangforum Wien.

MUSIK Furrer Wüstenbuch Szene X (Schluss) XI, XII (29:21-44:52 - 15:31)

Beat Furrer leitete die Aufführung der „Xenos-Szenen“ aus seinem Musiktheater „Wüstenbuch“ im Rahmen der Salzburger Festspiele Isabel Karajan war die Sprecherin, es sangen und spielten die Neuen Vocalsolisten Stuttgart und das Klangforum Wien. Tonmeister dieser Aufnahme vom 6. August im Großen Saal des Mozarteums war Reinhard Prosser.

Morgen entfällt Zeitton aufgrund des anstehenden Feiertags, am Donnerstag stellen Susanna Niedermayr und Oliver Baurhenn dann ausgewählte Projekte des Festivalnetzwerkes ICAS vor. Als Gestalter der heutigen Sendung verabschiedet sich Stephan Höllwerth.

## Zeiten

OT 1	0:24
MOD	1:00
MUSIK Ira-Arca	7:45
MOD 2	0:35
OT 3	0:58
MOD 3	1:00
LESUNG	4:13
MUSIK Wüstenbuch 1	22:16
MOD 4	0:30
OT 4	1:10
MOD 5	0:25
MUSIK Müstenbuch 2	15:31
MOD 5	0:40
	56:30